

Rede von Georg Wimmer, gehalten anlässlich der Verleihung der Radiopreise der Erwachsenenbildung am 19. Jänner 2009 im Radiokulturhaus in Wien

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe KollegInnen

Es freut mich außerordentlich, dass ich heute hier stehen darf. Dankesworte sind in an dieser Stelle üblich, sie sind aber keine keine Pflichtübung, sondern ein echtes Anliegen. Ich danke Erich Themel vom Christian Doppler-Gymnasium, einem äußerst engagierten Pädagogen und seinen SchülerInnen Andrea Schmid und Marcel Reidl, die heute stellvertretend hier bei uns sind. Zu danken ist dem Historiker Gert Kerschbaumer, der eine ganz besondere Art der Geschichtsforschung betreibt und in mühseliger Arbeit die einzelnen Schicksale aller im Lager Maxglan internierten Sinti recherchiert hat. Bedanken möchte ich ganz besonders bei meinen KollegInnen in der Radiofabrik Salzburg, die mich stets unterstützt haben und von denen ich immer wieder lernen kann.

Der Radiopreis der Erwachsenenbildung ist für mich und für uns von den Freien Radios ein ganz besonderer Preis. Der Radiopreis der Erwachsenenbildung ist der einzige echte Radiopreis in Österreich, der in mehreren Kategorien vergeben wird. Und er bietet uns von den Freien Radios Jahr für Jahr die Möglichkeit, unsere besten Sendungen zu präsentieren.

Ich hebe die Freien Radios hier deshalb hervor, weil sich in der Öffentlichkeit - insbesondere seitens der Politik und auch in den Medien - eine hartnäckige Form der Diskriminierung hält: Diskriminierung in der Form, dass die Freien Radios unter dem Begriff der Privatradios subsumiert werden. Ich, sehr verehrte Damen und Herren, ich bin ein Freies Radio!

Ebenso ist es eine Diskriminierung, wenn behauptet wird, dass Österreich ein duales Rundfunksystem hat. Österreich, sehr verehrte Damen und Herren, hat ein triales Rundfunksystem. Es gibt den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, es gibt privat-kommerzielle Radios und es gibt uns, die Freien Radios Österreichs mit mehr als 2.500 Freien RadiomacherInnen. Wer die Freien unter dem Begriff der Privatradios subsumiert, ignoriert den selbstgewählten öffentlichen Auftrag, den sich die Freien Radios gegeben haben. Er kehrt ihren Anspruch auf Bildung, Ausbildung und Empowerment von Minderheiten ebenso unter den Teppich wie ihr zivilgesellschaftliches Engagement. Ich bin ein Freies Radio!

Sehr verehrte Damen und Herren, wenn die Freien Radios noch immer nicht so gehört werden, wie wir uns das wünschen, so hat das sicher mehrere Gründe. Einer davon ist die fehlende Unterstützung der öffentlichen Hand. Elf Jahre nach dem Fall des Rundfunkmonopols gibt es in Österreich weder eine gesetzliche Verankerung der Freien Radios, noch gibt es eine Basisförderung des Bundes. Radioarbeit bei einem Freien Radio ist nach wie vor Arbeit unter prekären Bedingungen. Bei den meisten der 13 Freien Radios in Österreich geschieht sogar die organisatorische Arbeit ehrenamtlich. Die Politik schaut zu, hört aber nicht hin. In Salzburg zum Beispiel geht eines der etabliertesten und bestfunktionierendsten Freien Radios - die Radiofabrik - gerade den Bach hinunter. Das Land Salzburg hebt unterdessen mit großer Gelassenheit Jahr für Jahr 6 Millionen Euro an Rundfunkgebühren ein und macht damit alles mögliche – nur keine Medienförderung.

Sehr verehrte Damen und Herren, Die Arbeitsgemeinschaft der Bildungshäuser, der Büchereiverband, der Verband Österreichischer Volkshochschulen und das Wirtschaftsförderungsinstitut richten alljährlich den Radiopreis der Erwachsenenbildung aus. Und bieten damit uns Freien Radios nicht nur die Möglichkeit unsere Leistungen zu präsentieren. Hier werden diese Leistungen auch immer wieder gewürdigt. Dieses Verdienst ist Ihnen gar nicht hoch genug anzurechnen. Ich bin ein Freies Radio! Ich danke Ihnen.